

VORSTELLUNG MIT SIMULTANER ÜBERSETZUNG IN DEUTSCHER GEBÄRDENSPRACHE

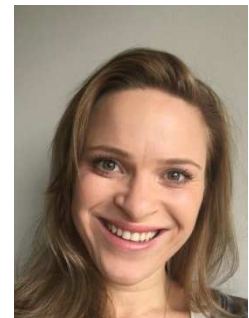
DER TEUFEL MIT DEN DREI GOLDENEN HAAREN, 16. JULI, 15.00 Uhr

Die Dolmetscherinnen

Kathrin Enders (41) lebt in Bad Nauheim und ist seit November 2015 als selbstständige Dolmetscherin für Deutsche Gebärdensprache tätig. Zuvor arbeitete die ausgebildete Schauspielerin von 1999 an in verschiedenen Theatern in Deutschland sowie für Filmproduktionen. In Hanau stand sie 2013 bei den Brüder-Grimm-Festspielen in „König Drosselbart“ auf der Bühne. Mit der Gebärdensprache kam sie erstmals 2012 am Stadttheater Münster in der Rolle der „stummen Katrin“ in dem Stück „Mutter Courage und ihre Kinder“ in Berührung. Ihre Faszination für diese Sprache mündete in einer dreieinhalbjährigen Ausbildung zur staatlich geprüften Dolmetscherin für Deutsche Gebärdensprache.



Yvonne Barilaro (36) ist in Frankfurt geboren und in drei Kulturen aufgewachsen. Sie hat deutsche und italienische Wurzeln und ist mit der Gehörlosenkultur groß geworden, denn Mutter und Vater sind gehörlos. Die Deutsche Gebärdensprache ist neben der deutschen und italienischen Lautsprache ihre Muttersprache. Nach ihrem Schulabschluss hat sie mit dem Gebärden-Dolmetschen angefangen. Ihre Einsatzbereiche und Einsatzorte sind vielfältig. So hat sie unter anderem bei der Musikshow „The Dome“ und in Frankfurter Theatern gedolmetscht. Seit einiger Zeit ist Yvonne Barilaro auch bei Kindertheater-Aufführungen im Haus am Dom in Frankfurt dabei.



„Kultur inklusiv“ bei den Brüder-Grimm-Festspielen

In der Brüder-Grimm-Stadt wird die Aufführung des Märchens „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ am Sonntag, 16. Juli, 15 Uhr, von den Gebärdensprachdolmetscherinnen Kathrin Enders und Yvonne Barilaro begleitet. Mit dem Angebot in Hanau wird so eine kommunikative Barriere aufgehoben und auch gehörlosen Erwachsenen und Kindern eine aktive Teilnahme am öffentlichen kulturellen Leben ermöglicht. Hanau ist 2017 in Hessen die erste und einzige Festspielstadt mit Theater auch für Gehörlose (Internetrecherche).

In Hessen leben rund 7000 Gehörlose, bundesweit sind es mehr als 80.000. Im Bereich Kunst und Kultur von Hörenden für Gehörlose gibt bisher noch wenig Angebote. Ohne Verdolmetschung können gehörlose Menschen nicht an Veranstaltungen teilnehmen. Allein über die visuellen Eindrücke erschließen sich ihnen die Inhalte nicht.

Das Staatstheater Wiesbaden stellt bei Bedarf Gebärdensprachdolmetscher für seine Aufführungen zur Verfügung. In Frankfurt bieten einige Museen Führungen mit Gebärdensprach-Begleitung an. Im Literaturhaus gibt es seit 2016 einige inklusive Lesungen.

Den Hintergrund – Wie kam es dazu?

Geboren wurde die Idee im Rahmen des Modellprojekts Inklusion der Stadt Hanau. Seit 2016 entsteht eine inklusive Webseite (www.menschen-in-hanau.de), an der Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen mitarbeiten. Gehörlose sind bisher nicht dabei. Denn keiner im Team spricht die Gebärdensprache. Von den Lippen abzulesen ist für Gehörlose sehr anstrengend, vor allem in einer lebhaften Gruppe. Bei größeren Veranstaltungen im Rahmen des Projekts hat die Stadt eine Gebärdensprachdolmetscherin engagiert. Im Alltag bleiben Gehörlose oft unter sich - auch in Hanau. Andrea Freund von der Abteilung Integration und Inklusion versucht seit 2016 Brücken zu bauen in die Welt der unsichtbaren Behinderung.

Auslöser für dieses Engagement war die „Menschenkette für Vielfalt“ im April 2016, bei der auch Schauspieler der Brüder Grimm Festspiele dabei waren. Dabei kam die Frage auf, ob es möglich ist, auch Gehörlosen die Teilhabe an dieser, weit über Hanau hinaus bekannten, Kulturveranstaltung zu ermöglichen. Der Gehörlosenverein Hanau und Umgebung mit seinen fast 100 Mitgliedern war sehr daran interessiert, eine Märchenaufführung zu besuchen. Das Team des Festspielbüros wagte das Experiment. Der Regisseur Jan Radermacher war sofort Feuer und Flamme. Er inszenierte das Märchen „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“.

Kathrin Enders und Yvonne Barilaro werden rechts vor der Bühne stehen und die Aufführung abwechselnd simultan mit Gebärden übersetzen. Auf 60 reservierten Plätzen in den ersten vier Reihen haben gehörlose Zuschauer die beste Sicht auf die Dolmetscherinnen. Die ersten 40 Plätze waren innerhalb von nur sechs Wochen ausverkauft. Die Werbung erfolgte über die hessischen Gehörlosenvereine sowie die bundesweite Gehörlosen-Plattform www.taubenschlag.de.

18 Karten stehen noch zur Verfügung. Gehörlose müssen sich bei Interesse per Mail an: bgf@frankfurt-ticket.de wenden.

Die Besonderheit der Gebärdensprachen-Übersetzung für ein Theaterstück mit Gesang

Gebärdensprachdolmetscher müssen bei einem Theaterstück mit vielen Darstellern schnelle Rollenwechsel auch körperlich deutlich machen. Mimik und Gestik sind sehr expressiv, um die Emotionen zu transportieren. Lieder simultan zu gebärden geht noch einen Schritt weiter, da Rhythmus und Takt hinzukommen. Da die Grammatik der Deutschen Gebärdensprache anders ist, als die der deutschen Lautsprache, müssen die Dolmetscherinnen bei Liedern den Inhalt in der anderen Grammatik „überbringen“ und dabei gleichzeitig im Rhythmus der Melodie bleiben. Dabei gilt es, den Spagat zu meistern, dass eine Schauspielerin in Tempo und Betonung variiert, eine Sängerin hingegen an die Regeln der Musik gebunden ist.

Eine spannende, abwechslungsreiche Verdolmetschung ist nur möglich, wenn die Dolmetscherinnen die Texte annähernd auswendig können. Das erfordert eine intensive Vorbereitung mit Hilfe des Textbuchs und eines Probenmitschnitts.